

# Internationaler Frauentag

## 8. März 2022

Anliegen, Ziele und Erfolge  
Kontaktfrauen des AKH Wien und  
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der MedUni Wien

# Internationaler Frauentag 2022

Der internationale Frauentag wird jedes Jahr am 8. März begangen und macht weltweit auf die Forderung nach Gleichstellung von Frauen und Männern aufmerksam.

Das Universitätsklinikum AKH Wien und die Medizinische Universität Wien nehmen diesen Tag zum Anlass, um Kolleginnen vorzustellen, die sich als Kontaktfrauen für Gleichbehandlung im AKH Wien und als Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der MedUni Wien für Chancengleichheit einsetzen.

Mehr zum Thema:

<http://intranet.akhwien.at/gleichbehandlung>  
[www.meduniwien.ac.at/gender-diversity](http://www.meduniwien.ac.at/gender-diversity)



Foto: Adobe Stock/ Fokussiert

# Eva Atzmüller

Kontaktfrau für Gleichbehandlung  
des AKH Wien



Foto: Eva Atzmüller

**Wir Kontaktfrauen des AKH Wien begleiten Betroffene bei Fällen von Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, wir unterliegen der Verschwiegenheit und werden nur in Absprache mit den Betroffenen tätig.**

Ihr Anliegen ist es, dass das **Recht auf einen diskriminierungsfreien Arbeitsplatz** durchgesetzt wird und Betroffenen geholfen wird, so Eva Atzmüller. Dazu zählt das Bekanntmachen des Gleichbehandlungsgesetzes und die Sensibilisierung der Mitarbeiter\*innen und Führungskräfte für dessen Inhalt. Im Fokus stehen für sie dabei die Themen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts wie beispielsweise sexuelle Belästigung oder Diskriminierung aufgrund von Elternschaft, wie etwa im Bereich des beruflichen Fortkommens.

Als Kontaktfrau für Gleichbehandlung konnte Atzmüller bereits einige Betroffene bzw. Dienststellen in Zusammenarbeit mit der Gleichbehandlungsbeauftragten der Stadt Wien beraten und begleiten. Durch das Anbieten von Fortbildungen und Foldern wurde das **Bewusstsein für Gleichbehandlungsmaßnahmen** gesteigert. Wichtige inhaltliche Eckpunkte dazu können im Wiener Gleichbehandlungsbericht und im Gleichstellungsprogramm nachgelesen werden.

Atzmüller ist **Logopädin und Politologin**. Seit siebzehn Jahren ist sie als Logopädin im AKH Wien an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde tätig und schätzt besonders die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Abwechslungsreichtum ihres Berufes.

# Irene Bednar

Arbeitskreis für Gleichbehandlungs-  
fragen an der MedUni Wien



## Es wäre mir recht, wenn unsere Arbeit unnötig wäre!

Irene Bednar glaubt an die **Unantastbarkeit der persönlichen Individualität** und Würde des Menschen: Ihr Ziel ist die Nulltoleranz gegenüber jeder Art der Ungleichbehandlung und Diskriminierung. Als Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen setzt sie sich bei Berufungen und Habilitationen für dieses Ziel ein.

Ihr persönlicher Fokus ist die Förderung **der Vereinbarkeit von Familie und Beruf**, Vernetzungen und Kooperationen mit anderen Unis österreichweit und die persönliche Betreuung im Fall von Diskriminierungen, bei Fragen der Vereinbarkeit oder auch in ihrer Funktion als Betriebsrätin.

Irene Bednar ist am Zentrumssekretariat am Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie tätig und als Betriebsrätin für das nicht-wissenschaftliche Personal, als **Vereinbarkeitsbeauftragte** der MedUni Wien und schließlich als zweite stellvertretende Vorsitzende im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen engagiert.

# Karin Fehringer

Kontaktfrau für Gleichbehandlung  
des AKH Wien



**Ich möchte vor allem weibliche Kolleginnen ermutigen:  
Vertrauen Sie Ihren eigenen Stärken und bewerben Sie sich aktiv  
auch für Führungspositionen: Sie können das!**

Karin Fehringer hat die Funktion der Kontaktfrau des AKH Wien im Jahr 2017 übernommen, um dazu beizutragen, die **Gleichbehandlung aller Geschlechter** nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Realität umzusetzen. „Nach wie vor betrifft es leider zum Großteil Frauen, die von Diskriminierung und Ungleichbehandlung betroffen sind. Es ist noch sehr viel zu tun“, so Fehringer.

Die Teilnahme an Hearings sieht sie als besonders wichtige Aufgabe, um eine **diskriminierungsfreie Personalauswahl** sicherzustellen. In einigen Bereichen des Hauses ist dies schon einwandfrei etabliert, in anderen gibt es noch Verbesserungspotential, das die Kontaktfrauen aufzeigen. Der Frauenanteil in Führungspositionen entspricht leider noch immer nicht dem sehr hohen Anteil an Frauen, der im AKH Wien unter allen Mitarbeiter\*innen gegeben ist.

Fehringer ist seit 26 Jahren Leiterin der Stabsstelle Informationszentrum und PR und **Pressesprecherin des AKH Wien**, begonnen hat sie im August 1990 als Referentin und später Direktionsassistentin in der Ärztlichen Direktion des AKH Wien. Ihr Schwerpunkt seit Februar 1996 ist die Vermittlung von Interviewpartner\*innen und das Verfassen von Presstexten und Online-Artikeln.

# Alexandra Kautzky-Willer

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der MedUni Wien



Foto: MedUni Wien/ Felicitas Matern

Es ist sehr wichtig, Chancen zu nützen und Ziele konsequent zu verfolgen! Dabei ist es hilfreich, sich gut aktiv zu informieren und Unterstützung durch Mentor\*innen zu suchen.

Als Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen ist das Ziel von Alexandra Kautzky-Willer die stetige Weiterentwicklung von Konzepten zur **Gleichstellung und Frauenförderung an der MedUni Wien**, sowohl im klinischen als auch im vorklinischen Bereich. Dadurch sollen die Arbeits- und Lebensbedingungen an der Universität und dem AKH Wien verbessert und damit auch Erfolge der Universität gefördert werden.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen war an der Entwicklung verschiedener Konzepte maßgeblich beteiligt, etwa an der Erarbeitung des **Gleichstellungsplanes** der MedUni Wien und von Maßnahmen zur Gleichstellung und Frauenförderung (z.B. des Professorinnencalls). Er spielt eine wichtige Rolle in verschiedenen Kommissionen, wo er sich erfolgreich gegen Diskriminierung einsetzt.

Kautzky-Willer ist Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, Leiterin der Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel, **Professorin für Gender Medicine** und gehört dem Leitungsteam der Klinik für Innere Medizin III an. Im Forschungsschwerpunkt Gendermedizin arbeitet sie vor allem an der Etablierung einer geschlechter-sensitiven personalisierten Medizin (präventiv, diagnostisch und therapeutisch) bei Adipositas, Diabetes und endokrinen Erkrankungen.

# Henriette Löffler–Stastka

Arbeitskreis für Gleichbehandlungs-  
fragen an der MedUni Wien



Foto: MedUni Wien/ Felicitas Matern

## Fairness, Verantwortung und Kreativität schaffen zielführendes Arbeiten.

Henriette Löffler–Stastka legt großen Wert darauf, Fairness, Verantwortung (im Sinne von Hans Jonas 1979) und Fantasie in ihr Arbeitsfeld einzubringen. Als Curriculumdirektorin gelingt es ihr, die für eine moderne Universität wesentliche **Diversität und Innovation** in ihrem Arbeitsbereich zu verankern: Etwa durch die Integration von Diversity in das Qualifikationsprofil von Medizinstudierenden, in die damit verbundenen Lernziele und die Curricula der Medizinischen Universität Wien.

Durch die Verbindung von Forschungsmethoden verschiedener Wissenschaftstraditionen konnte qualitative Forschung für bessere Behandlungs- und Lern-Ergebnisse genutzt werden. Durch achtsame Beratung gelang es, Menschen nachhaltig an Ihre **Selbstwirksamkeit** und an **gegenseitigen Respekt** zu erinnern. Über wertschätzende Führung, flache Hierarchie und Offenheit zu einem gelungenen Miteinander zu motivieren, bleibt für Henriette Löffler–Stastka eine ständige, sinnvolle Herausforderung; all diese Arbeit kann für sie nur auf Basis einer adäquaten Gleichstellungspolitik und inklusiven Haltung erfolgreich sein.

Löffler–Stastka ist Universitätsprofessorin für Psychoanalyse und Psychotherapie und **Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin** und ist in Forschung, Lehre und Patient\*innenbehandlung mit sehr interdisziplinären Fragestellungen beschäftigt.

# Sylvia Weinberger–Duszipiva

Kontaktfrau für Gleichbehandlung  
des AKH Wien



Foto: Sylvia Weinberger–Duszipiva

**Sexuelle Belästigung und Diskriminierung kann jede und jeden von uns betreffen. Sie müssen sich nicht damit abfinden. Wir beraten und unterstützen Sie!**

Eine Organisation ist erfolgreich, wenn Gleichbehandlung in allen Belangen sowie Diversität gelebt wird. Dazu ist es wichtig, gemeinsam eine **diskriminierungsfreie Arbeitsumgebung** zu schaffen. Das Ziel von Sylvia Weinberger–Duszipiva ist es, dahingehend das Bewusstsein der Mitarbeitenden und der Führungspersonen zu stärken und Betroffene zu beraten und zu unterstützen.

Durch regelmäßige multiprofessionelle Fortbildungen zum Thema Gleichbehandlung und sexuelle Belästigung konnten bereits zahlreiche Mitarbeitende und Führungskräfte aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen erreicht werden. In den verschiedensten Bereichen des Hauses wird „**Null-Toleranz**“ zu diesen Themen bereits gelebt – das sieht Weinberger–Duszipiva als großen Erfolg.

In ihrer Tätigkeit als Pflegeberaterin berät Sylvia Weinberger–Duszipiva Pflegende und das Pflegemanagement als Pflegeexpertin in komplexen pflegerischen Situationen und unterstützt die **Theorie/Praxis-Zirkulation**. Ziel ist die Sicherung der Pflegequalität und die Weiterentwicklung der Pflege.

# Ulrike Willinger

Arbeitskreis für Gleichbehandlungs-  
fragen an der MedUni Wien



Es ergibt einfach keinen Sinn, Frauen oder Personen mit bestimmten Merkmalen hinsichtlich Alter, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung oder besonderer Bedürfnisse von der Mitwirkung an Wissenschaft, Forschung, Studium, Lehre, Administration oder Patient\*innen-Versorgung auszuschließen (in Anlehnung an Christine Lagarde).

Ihr Ziel ist eine gelebte Gleichbehandlung, die in faktischer als auch atmosphärischer Hinsicht keine Beratung mehr benötigt, so Ulrike Willinger. Dies ist dann erreicht, wenn u.a. bei Vergabe von Stellen oder Ressourcen keine Personen mit bestimmten Merkmalen (z.B. Frauen oder Männer) trotz besserer Qualifikationen ausgeschlossen werden und allen entsprechender **Respekt und Wertschätzung** entgegengebracht wird.

Das konsequente Einfordern der gesetzlich geregelten Frauenquote und das Mitwirken von sehr engagierten **Frauen in Leitungsfunktionen** führte dazu, dass Frauen ihren Qualifikationen gemäß deutlich mehr in Gremien oder Kommissionen vertreten sind und wichtige Weichenstellungen für die MedUni Wien mitentscheiden können.

Willinger ist klinische Neuropsychologin und Leiterin der Arbeitsgruppe „Klinische & Kognitive Neuropsychologie“. Sie beschäftigt sich in der Patient\*innen-versorgung, Forschung und Lehre vor allem mit Zusammenhängen von Kognition und Emotion. Im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen stellt Ulrike Willinger die **erste stellvertretende Vorsitzende**.

# Elka Xharo

Kontaktfrau für Gleichbehandlung  
des AKH Wien



## Frauen halten das System am Laufen – und dafür fordern wir Respekt und Gleichberechtigung

Elka Xharo ist sehr glücklich darüber, dass sie sich nicht nur privat, sondern auch an ihrem Arbeitsplatz für **Gleichberechtigung und Feminismus** einsetzen kann. Wichtig ist ihr, dass es in den Dienststellen eine niederschwellige Möglichkeit gibt, sich Hilfe zu holen, wenn man in eine schwierige oder unangenehme Situation kommt.

Xharo ist erst seit kurzem Kontaktfrau im AKH Wien. Bis jetzt hat sie bereits bei Bewerbungshearings mitgewirkt und war Ansprechperson für etwaige Unklarheiten bezüglich **geschlechtergerechter Sprache**.

Die Medizinphysikerin (in Ausbildung) ist im AKH Wien an der Universitätsklinik für Radioonkologie tätig. Sie arbeitet im Bereich der Strahlentherapie und befasst sich dort mit den technischen und strahlenphysikalischen Aspekten der **Behandlung unserer Krebspatient\*innen**.